



Bestens zufrieden sind Alexander Lucas und seine Mutter Sandra. Links Bruder Leonard und rechts Richard Griehl.



Geschwungene Linien, gedeckte Farben: die neuen Stationen der Kinder- und Jugendmedizin im Ludmillenstift.



Erste Patientin ist Sarina Feldmann. Es begrüßten sie Bernd Carsten Hiebing, Propst Blank und Wilhelm Wolken.

„Es ist unsere Station geworden“

Kinder- und Jugendmedizin in Meppen auf dem neuesten Stand – Überraschendes Weihnachtsgeschenk

Von Tobias Böckermann

MEPPEN. Aus dem Krankenhaus Ludmillenstift gab es am Tag vor Heiligabend zwei Nachrichten zu vermelden: Zum einen ist die Zahl der Kinder, die eine Zeit in der Klinik verbringen müssen, in den letzten Wochen leider angestiegen. Zum anderen aber können sie bestens untergebracht werden: Die beiden komplett sanierten Stationen der Kinder- und Jugendmedizin sind vorzeitig eröffnet worden.

1,5 Millionen Euro und einige Monate des Umbaus, des stetigen Wechsels und des Provisoriums sind nun für Schwestern, Ärzte und Pfleger, aber auch für die kleinen Patienten und ihre Eltern vorbei. 50 Betten auf 1200 Quadratmetern bieten „alles, was das Herz begehrt.“

Das sagt jedenfalls die Mutter der ersten kleinen Patientin, Marion Feldmann aus Esterwegen. Sie ist mit ihrer Tochter Sarina seit zwei Tagen auf der neuen Kinderstation und findet sie „wunderschön“. Sarina war am 26. November als Frühchen in Sögel zur Welt gekommen und wird die Weihnachtstage mit ihrer Familie nun in Meppen verbringen. „Für die Kinder ist alles da“, sagt Marion Feldmann. Und für die Eltern auch.“

Patienten zufrieden

Bestens zufrieden sind auch Alexander Lucas und seine Mutter Sandra aus Meppen-Rühle. Der Zwölfjährige hatte sich beim Rodeln schwer an der Hand verletzt und liegt nun mit den 13-jährigen Richard Griehl,



Auch den neuen Aufenthaltsraum segnete Propst Dietmar Blank im Beisein von Gästen und kleinen Patienten.

Fotos: Tobias Böckermann

der eine Lungenentzündung hat, auf einem der neuen Zimmer. Zwar wollen alle möglichst noch vor Weihnachten nach Hause, aber das liegt nicht an der Station. „Wir kennen sie noch aus früheren Zeiten“, sagt Sandra Lucas. „Die Betreuung und das Engagement waren immer schon super, aber jetzt sind auch die Zimmer und die sanitären Einrichtungen toll. Vor allem ist alles sehr kindgerecht.“

Das betonen auch die Chefarzte der Station, Dr. Jan-Gerd Blanke und Dr. Christoph Matthaei. Sie hatten gemeinsam mit dem Pflegeteam schon seit Langem Verbesserungen gefordert,

vor allem was Platzbedarf, Komfort und Hygiene angeht. „In einer Wohlfühl-Atmosphäre wird man einfach schneller gesund“, sagt Blanke. „Das gilt auch für die Eltern. Wenn sie ihre Umgebung positiv annehmen, hilft das auch dem Kind.“

Genau das habe man umgesetzt, sagte Verwaltungsdirektor Wilhelm Wolken vor der Einweihung der Station durch Propst Dietmar Blank. Anfang des Jahres habe das Architekturbüro Petereit und Gößling aus Braunschweig mit den Planungen begonnen und sie dann in einem langen Prozess gemeinsam mit den Bediensteten umgesetzt.

Nun gibt es in jedem Zimmer eine Sanitärzelle, im Erdgeschoss dazu ein Mutter-Kind-Zimmer. Die Patientenzimmer seien als Ort der Ruhe entstanden, sagte Architekt Thomas Petereit, die Flure dagegen mit geschwungenen Linien, gedeckten Farben und Holzreliefs an den Wänden lüden die Kinder dazu ein, auf Entdeckungsreise zu gehen und sich zu bewegen.

1,5 Millionen Euro

Ein blaues Oval im Deckenbereich stellt den Sternenhimmel dar. Christoph Matthaei lobte besonders die dezente Gestaltung, die Reizüberflutung verhindere. Sein

Kollege Jan-Gerd Blanke betonte, was auch Wilhelm Wolken in seiner Ansprache und Propst Blank in kurzen Grußworten dargelegt hatten: „Alle haben gemeinsam an der Station gearbeitet und sich eingebracht. Wir können mit Stolz sagen: Es ist unsere Station geworden.“

Die Sanierung war nach intensiver Beratung einem Abriss des Gebäudetraktes vorgezogen worden und hat 1,5 Millionen Euro gekostet, die das Ludmillenstift aus Eigenmitteln finanziert hat.

Wilhelm Wolken nutzte die Gelegenheit, noch einmal auf die Bedeutung der Frühchenversorgung in Meppen hinzuweisen. Trotz ge-

genwärtig vorhandener Unruhe und Unklarheiten auf Bundesebene gebe es 2011 in Meppen die Möglichkeit, Kinder mit einem Geburtsgewicht von weniger als 1250 Gramm zu betreuen.

Mit einer großen Überraschung wartete der CDU-Landtagsabgeordnete Bernd Carsten Hiebing auf. Er teilte mit, das Land Niedersachsen habe noch für das Jahr 2010 300 000 Euro bewilligt, die in den Kauf medizinischer Großgeräte fließen werden. Hiebing dankte allen, die im Krankenhaus Ludmillenstift für die Patienten sorgten und es auf ein medizinisches Niveau gebracht hätten, das sich sehen lassen könne.